



## GLÜCK AUF Begrifflichkeiten

Der Begriff „Spaziergänger“ ist mittlerweile bekannt und jeder weiß, was und wer gemeint ist. Aber was ist mit den „Aufderbanksitzern“ oder den „Aufdenmarktgehern“ (auch eine zahlenmäßig starke Gruppe)? Diese Personen wurden nun eher mit Misstrauen betrachtet, da ihr Tun frei von einem Anlass erschien. Es ist irgendwie schade, dass mittlerweile eine doch eigentlich harmlose und sogar gesunde Tätigkeit zu einem sprachlichen Politikum geworden ist. Da bleibt nur zu hoffen, dass man bald wieder ganz normal spazieren gehen kann, ohne zu den „Spaziergängern“ zu gehören. [luj](#)

## NACHRICHTEN

### PANDEMIE

#### Inzidenz verharrt bei über 80

**LANDKREIS** – Im überregionalen Vergleich bleibt das Infektionsgeschehen im Erzgebirgskreis auf hohem Niveau. 35 Neuinfektionen binnen 24 Stunden bedeuten eine Siebentage-Inzidenz von 84,8. In Sachsen beträgt dieser Wert 39,7, bundesweit liegt er bei 36,8. Wie das Robert-Koch-Institut am Mittwoch zudem veröffentlichte, starben in der hiesigen Region fünf weitere Menschen in Zusammenhang mit dem Coronavirus. Insgesamt gibt es im Erzgebirgskreis seit Pandemiebeginn 855 entsprechende Todesfälle bei 31.690 registrierten Infektionen. [lurn](#)

### KOMMUNALPOLITIK

#### Stadträte stimmen Austrittswunsch zu

**ZWÖNITZ** – Der Zwönitzer Stadtrat ist um zwei Mitglieder geschrumpft. Margitta Böttger und Wolfgang Bude, die beide über die Liste der AfD gewählt wurden, gehören seit Dienstag nicht mehr dem Gremium an. Einstimmig wurde ihrem Wunsch stattgegeben, ihr Mandat niederzulegen. Die beiden Zwönitzer waren nicht anwesend. Sie hatten beide in zwei im Wesentlichen gleichlautenden Briefen ihre Bitte begründet. Darin heißt es, dass sich ihre Weltanschauung und Meinung über das Parteiensystem geändert haben. Die BRD dürfe als nicht vorhandener Staat keine Parteiengesetze und Verordnungen rechtsgültig erlassen, argumentierten Böttger und Bude. Die Stadträtin Margitta Böttger hatte zuletzt für Aufsehen gesorgt, als sie am Rande eines sogenannten Corona-Spazierganges einen Polizisten gebissen hatte. Da es keine Nachrücker auf der Liste der AfD gibt, schrumpft der Stadtrat auf 25 Mitglieder. [ljm](#)

# Alte Birnbaumallee wird durch kleine Obstgärtner verjüngt

In der Neuwürschnitzer Kita „Phoenix One“ werden Naturschutz und Nachhaltigkeit groß geschrieben. Ein Oelsnitzer Projekt und 25.000 Euro Preisgeld spielen der Einrichtung in die Karten – und bescheren der Stadt Oelsnitz von Kinderhand aufgezoogene Obstbäume.

VON VIOLA GERHARD

**NEUWÜRSCHNITZ** – Der alte Apfelbaum, eine Goldrenette „Freiherr von Berlepsch“, gleicht einem Gerippe. „Ein Experte hat uns den starken Rückschnitt empfohlen“, erklärt Philipp Trinks. Er ist Erzieher im Neuwürschnitzer Kindergarten „Phoenix One“ und zuständig für Wald- und Naturpädagogik. Er steht mit fünf Steppkes neben dem alten, stark zurückgeschnittenen Apfelbaum und hält ein wesentlich jüngeres Exemplar, noch im Topf, in der Hand. Die Goldparmäne wollen die Kinder an diesem Tag einpflanzen und lernen nun erst einmal, wie das gehen soll. Es wird nicht der einzige Apfelbaum bleiben, denn der Kita-Schulgarten, der hier gerade am Entstehen ist, soll eine Art Mini-Baumschule werden.

Hintergrund ist das Projekt „Streuobstkindergarten“ der Stadt Oelsnitz. Ziel ist es, die historische Birnbaumallee an der Alten Stollberger Straße in einen guten Zustand zu bringen und mit weiteren Obstbäumen zu ergänzen. Beim Bundeswettbewerb „Naturstadt – Kommunen schaffen Vielfalt“ brachte das Projekt ein Preisgeld von 25.000 Euro ein und ist nun Bestandteil der Naturpädagogik in der Kita.

„Das Projekt passt super zu uns. Und dass es dafür auch noch finanzielle Unterstützung gibt, ist ein Glücksfall“, sagt Philipp Trinks. Gemeinsam mit den Eltern, die unter anderem Baumstämme für die Hochbeete und Reifen zum Bepflanzen zur Verfügung gestellt haben, wurde im Frühjahr begonnen, die große Wiese oberhalb der Kita in einen Garten umzuwandeln. Das Areal wurde durch das Setzen von Weidenstecklingen und bepflanzte Reifen von der restlichen Wiese abgegrenzt. Hochbeete und Sitzgelegenheiten wurden gebaut. Auf der Wiese sollen auch Spielgeräte ihren Platz finden, erklärt Manuela School vom Träger des Kindergartens „Phoenix One“, dem Hohnsdorfer



Lernen in der Natur: Erzieher Philipp Trinks erklärt Till, Amy, Henry, Emilia und Emma Lea (von links) den Apfelbaum, den sie kurze Zeit später gemeinsam einpflanzen werden. Die kleinen und großen Hochbeete sind gerade erst mit Erde gefüllt worden, hier werden die Kinder unter anderem Kartoffeln und Karotten großziehen. [FOTOS: RALF WENDLAND](#)

„Das Projekt passt super zu uns. Und dass es dafür auch noch finanzielle Unterstützung gibt, ist ein Glücksfall.“

**Philipp Trinks**  
Erzieher und Projektbetreuer

h3-early Excellence Center. Und es sollen sechs Obstbäume im Areal verteilt werden. Ganz hinten ist die Kita aktuell dabei, einen alten Bauwagen zum Domizil für die Waldgruppe umzubauen. School: „Der wird später noch von den Kindern bemalt.“ Auch eine Blütenwiese werde angelegt, ein selbst gebautes Insektenhotel aufgestellt und Nistkästen würden angebracht.

Während die sechs erwähnten Obstbäume der Kita erhalten bleiben und deren Früchte wie auch alle andere im Garten angebaute Obst und Gemüse auf den Tellern der Kinder landen werden, sollen die in der „Baumschule“ herangezo-



Vor allem Birnbäume alter Sorten säumen die Alte Stollberger Straße in der Oelsnitzer Ortslage Neuwürschnitz. Sie sollen nach und nach durch die Bäume aus der Kita ergänzt werden. Die Pflege übernimmt die Stadt.

gen Exemplare später an die Alte Stollberger Straße versetzt werden. Nämlich immer dann, wenn die entsprechende Kita-Gruppe, die den Setzling bis dahin „betreut“ hat, in die Schule kommt. Trinks: „Die Bäume werden gekennzeichnet, damit die Kinder ihr Exemplar später wiederfinden.“ Auch das Stadtgebiet soll auf diese Weise Obstbaumzuwachs bekommen, erklärt er.

Die Stadt Oelsnitz ist derweil bereits an dem Teil der Birnbaumallee, der sich in ihrem Eigentum befindet, aktiv geworden. Fremdwuchs wurde entfernt und damit begonnen, die alten Bäume zu pflegen, erklärt Bürgermeister Bernd Birkigt.

„Hier hat sich ja um 1970 herum das letzte Mal jemand gekümmert“, sagt er. Parallel dazu hat auch Philipp Trinks begonnen, die Kinder an das Thema heranzuführen. „Anfangs mit Bilderbüchern, seit dem Frühjahr hier draußen“, erklärt er. Geplant sei auch, dass Experten in den Kindergarten kommen und den Kindern Wissenswertes zum Obstbau nahebringen. So könnte ihnen gezeigt werden, wie ein Baum fachgerecht geschnitten wird oder ein Pomologe erklärt Apfelsorten. Trinks: „Wir sind auch schon ein erstes Mal zur Birnbaum-Allee gelaufen, die ist ja von hier aus gut zu erreichen.“

# Lugauer Kinderarzt eröffnet Praxis in Chemnitz

DRK-Krankenhaus:  
Nachfolge ist  
derzeit noch ungeklärt

VON VIOLA GERHARD

**LUGAU** – Kinderarzt Lutz Freitag wird ab Dezember nicht mehr im Ärztehaus an der Gartenstraße in Lugau praktizieren. Das bestätigte jetzt Falk Wagner, stellvertretender Geschäftsführer des DRK-Krankenhauses in Lichtenstein, auf Nachfrage. Die Kinderarztpraxis gehört zum dortigen Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ).

**Lutz Freitag**  
Facharzt für  
Kinderheilkunde



FOTO: T. WOLF/DRK-KRANKENHAUS/ARCHIV

„Kollege Freitag übernimmt eine eigene Vertragsarztpraxis in Chemnitz“, erklärte Falk Wagner. Damit beende er seine Tätigkeit für das DRK-Krankenhaus und in der Folge auch in Lugau, wo der Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin seit Oktober 2016 arbeitet.

Das MVZ Lichtenstein möchte den Lugauer Eltern aber auch künftig eine Betreuung innerhalb einer kinderärztlichen Sprechstunde anbieten, versicherte Wagner. Aktuell sei man darum auf der Suche nach einem geeigneten Nachfolger. „Aufgrund der schwierigen Arbeitsmarktlage, die generell bei Ärzten besteht, können wir derzeit aber noch keinen adäquaten Ersatz vorstellen“, erklärte er. Man werde die Eltern informieren, sobald man die Weiterbehandlung am Standort Lugau gewährleisten kann. Und: „Für den Fall, dass keine nahtlose Besetzung in Lugau gewährleistet werden kann, haben die Familien die Möglichkeit, sich an unsere Kinderarztpraxen in Chemnitz-Rabenstein oder Lichtenstein zu wenden.“

Schon als Kinderärztin Dr. Gudrun Willkomm 2016 nach 27 Jahren im Ärztehaus in der Gartenstraße – anfangs noch Stadtambulatorium – in den Ruhestand ging, hatte sich die Nachfolgersuche schwierig gestaltet. Die Medizinerin war selbst aktiv geworden, damit die Praxis für ihre Patienten erhalten bleibt. Das waren im Quartal um die 1000 Kinder und Jugendliche. Unter anderem hatte sie beim DRK-Krankenhaus Lichtenstein angefragt. Das hat, im Gegensatz zum Stollberger Kreiskrankenhaus, eine Kinderabteilung. Das Krankenhaus übernahm die Praxis letztlich in sein MVZ.



Serviceberater Jonas Illgen im Beratungsgespräch mit Kundin Jana Vöhringer im Raum Erzgebirge der neuen Bankfiliale an der Auer Straße in Stollberg. [FOTO: RALF WENDLAND](#)

# Volksbank eröffnet Filiale in Stollberg

Bargeld statt Online-Banking: Während alle von der Digitalisierung reden, wurde an der Auer Straße nun ein neuer Standort mit Kundenbetreuung errichtet. Lohnt sich so etwas heute noch?

VON CHRISTOPH PENDEL

**STOLLBERG** – Kaum war die offizielle Begrüßung vorbei, rannten Kunden auch schon zum Automaten und zogen Geldscheine. Das war zwar nur ein Anfang, spricht aber aus Sicht der Volksbank für die Entscheidung,

eine neue Filiale in Stollberg zu bauen. Etwas seltsam erscheint es trotzdem: Alle reden von der Digitalisierung, von Homeoffice und Online-Banking. Und die Volksbank eröffnet einen analogen Standort im Gewerbegebiet an der Auer Straße. Warum?

Gunnar Bertram, der Vorstandsvorsitzende der Volksbank Chemnitz, nannte am gestrigen Mittwoch mehrere Gründe. Zum einen seien Scheine und Münzen heute genau so gefragt wie vor zehn Jahren. Und zwar nicht nur in Stollberg und im Erzgebirge, sondern überall. „Der Deutsche will sein Bargeld“, sagte Bertram. Hinzu kommt: Die Volksbank wolle den direkten Kontakt zu den Kunden aufrecht erhalten.

Wobei hinzugefügt werden muss, dass die Volksbank zugleich

andere Filialen in der Region schließt. So wird der Standort an der Stollberger Ernst-Thälmann-Straße dicht gemacht. In Lugau (Paletti-Park) und Oelsnitz (Rittergut) wird nur noch Selbstbedienung (SB) möglich sein. Das Personal wird in die neue Filiale nach Stollberg versetzt. Sieben Mitarbeiter gehören zum Kernteam.

Dass Kunden nicht immer Lust auf Beratungen haben, weiß man auch bei der Volksbank. „Das kommt für viele kurz vor dem Zahnarztbesuch“, sagt Bertram. Um den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten, wurde deshalb ein spezielles Design-Konzept entwickelt. „Für jeden Beratungsraum haben wir eine besondere Story gefunden.“ Die Zimmer sind Themen mit Lokalkolorit gewidmet. So gibt es ei-

nen Raum, der sich um Bergbau dreht. Besonders beliebt ist laut Bertram das Erzgebirgszimmer, in dem Heimatbilder an der Wand hängen.

Im Raum Chemnitz/Zwickau/Erzgebirge betreibt die Volksbank 24 Filialen, dazu kommen 10 SB-Stellen. 6200 Kunden gehören laut einer Sprecherin zum Einzugsgebiet der Filiale an der Auer Straße. Wegen der Nähe zur Autobahn und der vielen Händler und Geschäfte in der Gegend verspricht sich die Volksbank einen regen Publikumsverkehr. Auch für Kunden aus dem Umland sei die Filiale gut zu erreichen. Ganz in der Nähe ist eine Bushaltestelle. 2,5 Millionen Euro wurden in den Bau der Filiale investiert. Und damit ist nicht Schluss. Die Volksbank plant bereits einen neuen Standort in Aue-Bad Schlema.